

KÄRNTEN INTERN

Ex-Minister empörte mit Bischofs-Tweet

Andrä Rupprechter wertete Ernennung von Slowenenvertreter Marketz „als gerechte Strafe Gottes für Kärntner“. „Ironie“, meinte er später und entschuldigte sich. Es hagelte scharfe Kritik.

Die Welle der Empörung war gestern groß, als ein Tweet von Ex-Landwirtschaftsminister **Andrä Rupprechter** (ÖVP) im Kurznachrichtendienst Twitter über den designierten Kärntner Bischof **Josef Marketz** bekannt wurde. „Die gerechte Strafe Gottes für die Kärntner: ein Slowene als Bischof. Gottes Wege sind tief und unergründlich Amen“, postete der Tiroler. Aus ÖVP-Kreisen gab es einen scharfen Konter von Rupprechters Amtsnachfolgerin, der Kärntnerin **Elisabeth Köstinger**: „Diese Aussage ist eine Beleidigung für uns Kärntner und unserer Volksgruppe“, sie kenne und schätze Marketz und wün-

sche ihm alles Gute. Volksgruppenvertreter **Bernard Sadovnik** kommentierte, er hätte so eine „verächtliche und die Volksgruppe diskriminierende Aussage nicht einmal in den schlimmsten Albträumen erwartet. Es war und ist eine tiefe, nicht wieder gut zu machende menschliche Verletzung“.

Rupprechters Tweet wurde Mittwochnachmittag gelöscht, danach sprach der Tiroler auf Twitter von „Ironie“ und entschuldigte sich. Er wünsche „Bischof Marketz alles Gute“. Die Entschuldigung sei das Mindeste, reagierte ÖVP-Chef **Martin Gruber** scharf auf die „unfassbare Entgleisung“. „Unab-



Rupprechter sorgte nicht nur in Kärnten für Empörung EXPA

hängig davon, wie sich Rupprechter zu rechtfertigen versucht, sind solche Aussagen schärfstens zu verurteilen.“ Auch FPÖ-Chef **Norbert Hofer** kritisierte die „unfassbare Entgleisung“. „Letztklassige Äußerungen“, hieß es von **Gerhard Köfer** (Team Kärnten).

Ironie in einem Tweet, das gehe gar nicht, das müsse ein Ex-Minister, der nun wieder in hohe EU-Funktion kommt, wissen, kommentierten Beobachter. Rupprechters erster Tweet dürfte Dienstag in Brüssel abgesendet worden sein, wo er im Christbaum aus Niederösterreich übergeben wurde. Zur Segnung dabei war der St. Pöltener Bischof **Alois Schwarz**. Wie das Nachrichtenmagazin News aufgezeigt hat, war der damalige Minister Rupprechter 2017 einer der Jagdgäste des damaligen Kärntner Bischofs Schwarz auf der Flattnitz.

Andrea Bergmann

ANZEIGE



LAND KÄRNTEN
Kinderschutz

41.109 Kinder und Jugendliche besuchen zu Weihnachten den Gottesdienst.

Obwohl es verboten ist, erleben 10.277 von ihnen zu Hause Gewalt.*

* Bis zu 25 % aller Kinder und Jugendlichen in Kärnten erfahren Gewalt in der Erziehung.



Gewaltverbot in der Erziehung

Jedes Kind hat das Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafung, die Zufügung seelischen Leidens und sexueller Gewalt sind verboten. [§137 ABGB]

Information und Unterstützung finden Sie unter kinderschutz.ktn.gv.at

KORREKTE IBAN LAUTET AT10 1700 0001 0033 7401

Falsche IBAN bei „Kärntner in Not“-Aufruf

In der Ausgabe von gestern wurde um Spenden für die Unwetter-Katastrophen-Opfer in Oberkärnten gebeten. Unter dem Kennwort „Unwetter“ können bei „Kärntner in Not“ Spenden direkt zu den Betroffe-

nen geleitet werden. Leider hat dabei der Fehlerteufel nicht geschlafen, so ist die IBAN falsch abgedruckt worden. Hier nochmals die korrekte Bankverbindung: „Kärntner in Not“, AT10 1700 0001 0033 7401.

BAD KLEINKIRCHHEIM

Straße wieder frei

Die Sperre der Kleinkirchheimer Straße (B 88) konnte aufgehoben werden. Bad Kleinkirchheim ist wieder von Radenthein aus erreichbar. Es muss allerdings mit Wartezeiten von bis zu 20 Minuten gerechnet werden.

BAD BLEIBERG

Drogen angebaut

Beamte konnten in der Wohnung eines 61-Jährigen in Bad Bleiberg eine bereits abgerntete Cannabisanbauanlage, mehr als 600 Gramm rauchfertiges Cannabiskraut und diverse Suchtmittel-sicherstellen.

KRUMPENDORF

Polterabend-Schläger wurden ausgeforscht

Ein Polterabend in der Diskothek in Krumpendorf endete Anfang September mit zwei Schwerverletzten. Die mutmaßlichen Täter sind damals mit dem Taxi geflüchtet. Wie die Polizei mitteilt, konnten

vier Beschuldigte ausgeforscht werden. Es handelt sich um zwei 37-Jährige und einen 24-jährigen Mann sowie eine 20-jährige Frau. Alle vier stammen wie die beiden Opfer aus dem Bezirk St. Veit.